

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 50 (1994)

Buchbesprechung: Rezensionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REZENSIONEN

Marian Mushkat, PHILO-SEMITIC AND ANTI-JEWISH ATTITUDES IN POST-HOLOCAUST POLAND, Lewiston-Queenston-Lampeter: The Edwin-Mellen-Press 192 (=Symposium Series, volume 33), VI. 441 S. gr. 8°. L 49.95.

Noch immer wird um kein Kapitel der neuesten Geschichte des jüdischen Volkes eine wohl leidenschaftlichere Kontroverse geführt als um die polnisch-jüdischen, jüdisch-polnischen Beziehungen während des Zweiten Weltkrieges, der Zeit der deutschen Okkupation Polens sowie der Jahre danach bis in unsere Tage hinein. Nicht ohne Grund häufen sich gerade die Veröffentlichungen dazu in letzter Zeit. Und in die (lange) Reihe der entsprechenden Bücher und Aufsätze gehört auch das jetzt vorliegende. Doch trotz der genannten Vielzahl an Veröffentlichungen zum Thema scheint es nachgerade noch immer ausgeschlossen, dieses Problem, insbesondere das Problem des polnischen Antisemitismus sine ira et studio diskutieren zu können, vor allem für diejenigen, die wie der Autor dieses Buches, persönlich davon betroffen sind. Über die Konsequenzen, die sich aus solch persönlichem Betroffensein für die historische Analyse ergeben (können), ist sich denn auch der Autor durchaus bewusst. Selbstkritisch sagt er daher: «One's personal experience easily leads to biased or to simplistic generalizations; to charges of anti-Semitism on the one hand, as if this is characteristic of all Poles during all periods of their history and, on the other hand, to anti-Polonism, by the accusation that all Poles are Jew-haters, which is equally racist and groundless» (S. IV).

Wenn auch das Material, das der Autor zusammengetragen hat, in der Sache nicht neu ist – hat er sich doch ausschliesslich auf gedruckt vorliegendes Material gestützt –, so ist man von der immensen Menge an Daten und Fakten, die er gesichtet und geordnet und vielfach durch umsichtig und mit Sachkenntnis ausgewählte Zitate (vgl. dazu auch die *Select Press Excerpts*, S. 403-416) illustriert hat, gleichwohl beeindruckt. Zudem beleben die zahlreichen in den Anmerkungen untergebrachten bibliographischen Hinweise (dazu s. *Cited Journals*, S. 421-425, und *Select Bibliography*, S. 427-431) dabei ebenso Umfang und Gründlichkeit der Studien des Autors wie sie das gesammelte historiographisch relevante Material ergänzen. Die Fülle der erwähnten und zitierten Personen ist nur noch dank des ausführlichen Index am Schluss des Buches zu überschauen.

Das zusammengetragene Material hat Vf in vierzehn essayartigen Kapiteln mit einem Resümee ausgebreitet. Jedes Kapitel hat dabei sein eigenes Thema und bildet gleichsam ein Essay für sich. Der thematische Bogen des Buches ist weit gespannt; er reicht vom Blick zurück in die ferne Vergangenheit, die Vorgeschichte des heutigen Problems (S. Iff. 25ff. 391ff), über die Haltung der polnischen Kirche(n) zur sog. Judenfrage (S. 47ff. 157ff. 167ff), und das Thema Juden in der polnischen Literatur (S. 193ff), über den Streit über die Situation der Juden in Polen während der Nazizeit (S. 71ff) und ihre angebliche Passivität (S. 86ff. 103ff), die verschiedenen Formen der immer wiederkehrenden Instrumentalisierungen des antijüdischen bzw. antisemitischen Vorurteils aus partei- oder tagespolitischen Interessen unter der kommunistischen Herrschaft (S. 215ff. 261ff. 272ff. 285ff), bis hin zur Rolle des Themas Antisemitismus im Kampf der politischen Opposition (S. 297ff) und die Auseinandersetzung darum im post-kommunistischen Polen (S. 325ff. 347ff). Entstanden ist auf diese Weise ein ausserordentlich komplexes, ebenso vielschichtiges wie vielfältiges historisches Mosaik, das dem Leser die komplizierte Nachriegsgeschichte Polens mit all ihren inneren Spannungen, Widersprüchlichkeiten und Konflikten bis ins Jahr 1992 hinein, beleuchtet von der im Titel genannten Perspektive her, zu vermitteln sucht.

Dabei verstand der Autor seine Arbeit nurmehr als «historical registration and report». Und ganz in diesem Sinne «begnügte» er sich mit der Materialzusammensetzung. Des Urteils, jedenfalls des explicite formulierten, versuchte er sich weitgehen zu enthalten, wenn man nicht schon die Auswahl und Zusammenstellung der Daten und Fakten an sich als historisches Urteil begreifen will; denn es kann kein Historiker jemals «entirely objective» sein. Dankbar muss man dem Autor dafür sein, dass er in seiner Arbeit sein Thema nicht isoliert gesehen und vom politischen und gesellschaftspolitischen Kontext losgelöst, sondern konsequent im steten Bezug auf die jeweiligen innerpolnischen Entwicklungen, die innerparteilichen Machtkämpfe wie die sozialen Auseinandersetzungen abgehandelt hat, wie dies insbesondere an den Zäsuren der polnischen Nachkriegsgeschichte, im Kontext der Jahre 1944-1949, 1956, 1968-(1970), 1976, 1980-81, 1989 ablesbar ist. Wenn auch die Diskussion um das vom Autor erneut behandelte Thema damit ganz sicher nicht verstummen wird, so hat er mit seiner Materialsammlung dennoch für alle weitere Diskussion eine neue Basis geschaffen, und dafür verdient er, gerade wegen seines persönlichen Betroffenseins, aus dem heraus er seine Arbeit geleistet hat, Respekt und Anerkennung.

S. Schreiner

Volker Dahm, DAS JÜDISCHE BUCH IM DRITTEN REICH. Zweite, überarb. Auflage, Verlag C.H. Beck München 1993, 573 Seiten mit 15 Textabbildungen, Leinen 148.- DM.

Das bereits 1979 bzw. 1981 in zwei selbständigen Teilen erschienene Werk war trotz relativ hoher Auflage schon nach wenigen Jahren vergriffen, weitere Nachfragen konnten nicht mehr befriedigt werden. Dies allein schon ein deutlicher Hinweis auf Bedeutung und Notwendigkeit dieser überaus gründlichen, nüchtern detailbewussten und eine unselige Geschichte unbekannter Felder erschliessende Arbeit des am Institut für Zeitgeschichte in München tätigen Autors. Eine kleine krit. Anmerkung: Es stört mich, daß D. im Vorwort bei der Erwähnung früherer jüd. Einwände gegen die Beschäftigung eines Deutschen und nichtjüden mit jüd. Interna von der zwischenzeitlichen Überwindung eines «Rassedenkens» spricht. «Christliche» Judaisten sahen oder sehen sich ja ähnlichen Bedenken ausgesetzt. Man sollte hier besser nicht pauschal von «Rassedenken» reden und einen schillernden und mit pseudowissenschaftlichem Schwachsinn besetzten Begriff revitalisieren, wenn es schlicht um Fragen der Darstellung je eigener Identität geht. Was ja nicht ausschliesst, daß auch Juden als Juden über Jüdisches handeln, als seien sie Fernstehende, und daß Nichtjuden sich durchaus wissenschaftlich sachangemessen und «objektiv» eines jüd. Themas annehmen können, dürfen und oft auch müssen, wie dies der Autor zweifellos tut.

In der Neuauflage des Gesamtwerkes wurden die Forschungsergebnisse der letzten Jahre über die Reichsschrifttumskammer und den Buchhandel in der NS-Zeit eingearbeitet, insbes. durch Erschliessung neuen Quellenmaterials nach dem Zusammenbruch der DDR. Zu seinem eigenen Erstaunen war D. zu keiner Korrektur seiner früheren Analyse genötigt, konnte nun aber zur Veranschaulichung zahlreiche konkrete Fallbeispiele vorstellen. Eine starke Erweiterung erfuhren im 1. Teil über «Die Ausschaltung der jüdischen Autoren, Verleger und Buchhändler» die Kap. über die «Behandlung der jüdischen Auslandsfirmen», die «Entjudung des Buchhandels in den eingegliederten und besetzten Gebieten» und die «rechtlichen Grundlagen und Zuständigkeiten der Schrifttumsindizierung». Der weitaus umfangreichere 2. Teil befasst sich ausschliesslich mit der einzigartigen Persönlichkeit Salman Schockens und seinem bedeutenden Verlag, samt einer bibliogr. Dokumentation. Der Anhang enthält den Abdruck wichtiger Dokumente, Quellen und Literatur sowie div. Register.

H.L. Reichrath